

Antrag an den BA 21 Pasing-Obermenzing für die Sitzung am 04.07.2023

Machbarkeitsstudie zur Wärmeversorgung für die Wohnviertel an der Planegger Straße und am Haidelweg/Richard-Riemerschmid-Allee

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, bei den Stadtwerken (SWM) darauf hinzuwirken, dass für das Wohnviertel um die Planegger Straße südlich der Blumenauer Straße sowie auch für das Wohnviertel Haidelweg/Richard-Riemerschmid-Allee möglichst bald ein Konzept für die kommunale Wärmeversorgung erstellt wird.

Hierzu wird auf die Vorgehensweise zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Nahwärmeversorgung im Österreicher Viertel hingewiesen. In diese Planung sollte auch der Wärmekanal als Wärmequelle als auch die Vielzahl der vorhandenen Flachdächer als mögliche Photovoltaikstromquellen einbezogen werden.

Begründung

Aufgrund des demnächst beschlossenen Gebäudeenergiegesetzes werden viele Wohnungs-/Hauseigentümer in den nächsten 10 bis 15 Jahren ihre Wärmeerzeugung CO₂-frei oder -neutral umbauen müssen. Unterstützend sollen zukünftig die Kommunen mittels einer zu erstellenden kommunalen Wärmeplanung den Wohnungs-/Hauseigentümern aufzeigen, inwieweit sie mit einer kommunalen Wärme/Kälteversorgung rechnen können.

Für die zukünftigen Wärmeplanungen sind vorbereitende Diskussionen und auch Maßnahmen im Gebiet des BA 21 schon für das Österreicher Viertel durchgeführt und auch schon beschlossen worden. Als weiteres Gebiet bietet sich hier das Wohnviertel um die Planegger Straße südlich der Weinbergerstraße sowie auch am Haidelweg/Richard-Riemerschmid-Allee an. Im Gegensatz zum Österreicher Viertel sind hier hauptsächlich mehrstöckige Geschosswohnungsbauten errichtet worden, die besonders gut für Fernwärme geeignet sind (geringe Anzahl an Anschlüssen). Leider wurde im Sommer 2012 das Pasinger Fernwärmenetz nur bis in das Teilstück Otto-Dischner Weg Ecke Weinbergerstraße ausgebaut. Damals waren die Eigentümergemeinschaften bzw. die Bauherren (Pasinger Papierfabrik-Gelände) wenig interessiert an einen Fernwärmeanschluss. Spätestens dann, wenn die Modernisierung der vorhandenen Heizungsanlagen ansteht, dürfte auch das Interesse an einer kommunalen Wärmeversorgung wachsen, besonders wenn diese günstig angeboten würde. Daher wäre es sinnvoll, dieses Fernwärmenetz in die aufgeführten Wohngebiete zu verlängern.



Mit einer entsprechenden Planung sollte möglichst bald in Zusammenarbeit mit den Wohnungseigentümergeinschaften/Wohnhausbesitzern begonnen werden, da bei einzelnen Wohnungseigentümergeinschaften schon jetzt oder demnächst die Heizungsmodernisierung ansteht. Sollte nicht genügend vorhandene Fernwärme zur Verfügung stehen, könnte in diesem Wohngebiet eine zentrale Großwärmepumpenanlage (z. B. wie in der IKWK-Anlage der Stadtwerke Rosenheim) errichtet werden. Der betonierte Wärmekanal verläuft parallel zu der Planegger Straße und könnte im Winter als Wärmelieferant und im Sommer auch als Kältelieferant genutzt werden. In diesem Wohngebiet gibt es genügend städtische Flächen, in denen eine Großwärmepumpenanlage mit mehreren MW thermischer Leistung errichtet werden könnte und es ständen eventuell auch genügend Flachdächer zur Lieferung von Photovoltaikstrom für die Großwärmepumpenanlage zur Verfügung.

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Fraktionssprecherin der SPD

Dr. Rüdiger Schaar
Mitglied im BA 21, Vorsitzender UA Umwelt